

# BUND Monatstreffen Feb. 2009



Quelle: DEWEZT

# HAMELN

Dienstag, 10. Februar 2009



## Ein „Nein“ zum Bürgerentscheid ist ihr Ziel

Fraktionsvorsitzende betonen gemeinsam die Notwendigkeit der Fußgängerzonensanierung



## KURZ NOTIERT

### BUND berät über Fußgängerzone

Hameln. Der aktuelle Sachstand zu den Planungen der Fußgängerzone sowie des anstehenden Bürgerentscheides ist Schwerpunktthema des Monatstreffens des BUND Hameln im Februar. Das Treffen für alle Interessierten findet am morgigen Mittwoch um 19.30 Uhr im Natur- und Umweltschutzzentrum am Berliner Platz 4 statt.

DEWETZER 10.02.09

**Bürgerentscheid  
19.04.2009**



**JA!**

**Keine teure  
Fußgängerzone!**

**Mit Herz und Verstand!**  
Überparteiliches Zweckbündnis  
für eine bessere Fußgängerzone

**19.04.2009**



**ja**

**Grün statt Granit**

**19.04.2009**



**ja**

**kein teures Pflaster**



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



**BUND Vorschlags-/ Forderungskatalog zu den Plänen  
für eine Fußgängerzonensanierung Hameln  
(Hameln, 05.10.2008)**



**Funktional statt schick**



**aus-/verbessern statt erneuern**



**kostengünstig statt teuer!**

# 1. Ausgangslage / Vorbemerkung

Aus Sicht des BUND haben sich Verwaltung und Ratspolitik auf die Umsetzung des Konzeptes einer **Komplettsanierung** der Hamelner Fußgängerzone festgelegt, welches in den Schwerpunkten **falsch, zu teuer** und bei einer Umsetzung sogar **eher Schaden als Nutzen** anrichten würde.

Wir haben unsere Bedenken in mehreren Briefen und Veranstaltungen begründet. Die derzeit über 4500 Unterschriften unter das Bürgerbegehren des „Frischen Windes“ bestätigen, dass viele Hamelner Bürger diese Auffassung teilen. Das Ausbleiben der finanziellen Beteiligung der Anwohner ist ein weiteres deutliches Indiz.



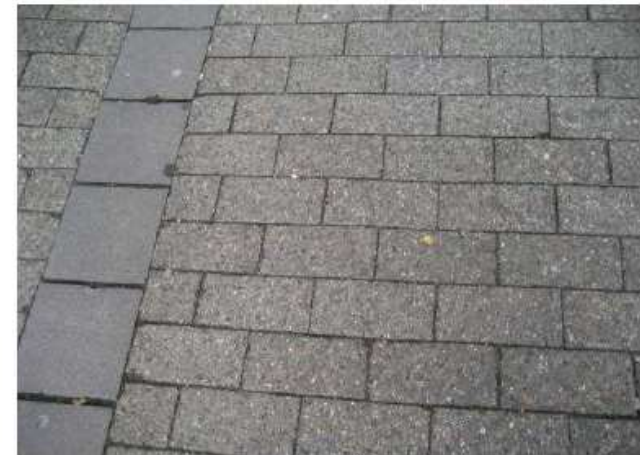
Mit den folgenden Stichpunkten wollen wir ein **Alternativkonzept** vorstellen und unsere Kritikpunkte mit Gegenvorschlägen ergänzen. Gekoppelt werden diese Vorschläge mit einem **Forderungs-/Fragenkatalog**, der es kritischen Ratsmitgliedern gleich welcher Fraktion ermöglichen würde, die Themen in die Ratspolitik einzubringen.



## 2. Verzicht auf eine Neupflasterung der gesamten Fußgängerzone

Das vorgesehene Budget für ein neues Pflaster bietet die Chance einer erheblichen Kosteneinsparung bzw. -verlagerung. Unter der Leitlinie „*funktional statt chic*“ fordert der BUND:

- 2.1. *Ausgleich der Unebenheiten auf dem Pferdemarkt, um eine Funktionalität auch für Rollstuhlfahrer und Behinderte sicherzustellen (ggf. Rolli-Trasse). Dazu ist nicht eine komplette Neupflasterung erforderlich.*
- 2.2. *Austausch beschädigter Steine und Platten im Einzelfall*
- 2.3. *Dazu soll die Verwaltung in Ergänzung der Mustersteinfläche einen Waschbetonpflasterstein vorstellen, der an den derzeitigen Steinen angepasst Reparaturen ermöglichen, die keinen optischen Bruch zum bestehenden Pflaster verursachen. (Minimalvariante = Ausbesserung).*
- 2.4. *Das bestehende Porphyrpflaster ist auf jeden Fall wieder zu verwenden.*



Aus Sicht des BUND ist es durchaus reizvoll, den sog. 70er Jahre – Charme der derzeitigen Fußgängerzone zu erhalten!

Dieses kann ein deutlicher Gegenpol zu dem derzeit entstehenden „Einheitsbrei“ der Konkurrenzstädte mit den neuen glatten und modern, d.h. einer historischen Altstadt nicht angemessen wirkenden Pflasterflächen darstellen.

Unsere derzeitige Altstadt würde nicht existieren, wenn die Stadtväter in der Historie jeden Trend umgesetzt hätten.

Welches Risiko mit einer Neupflasterung einhergeht, zeigt zudem das jüngste Desaster von dem Prof. Spengelin geplanten neuen Busbahnhof und dem ECE-Umfeld.

**Wir meinen lieber alt, aber gepflegt statt neu und schmutzdelig!**



### 3. Grünplanung:

Die Attraktivität unserer derzeitigen Fußgängerzone liegt in der historischen Altstadt **und** (!) der Kombination mit Großbäumen **sowie** ansprechend gestalteten Pflanzbeeten. Diese Kombination bestimmt den Aufenthaltswert in der Innenstadt und ist die Basis für die Erfolgsgeschichte unserer Fußgängerzone.

Hier liegt auch der elementare Denkfehler der ursprünglichen „Deeken-Planung“ mit der Absicht der „Entrümpelung“ von Grünflächen und Aufenthaltsmöglichkeiten.

Trotz vielfältiger Kritik und anderweitiger Ratsentscheidungen halten sowohl Frau Deeken, wie auch Frau Klank gedanklich immer noch an diesem „Entrümpelungskonzept“ fest.

Es ist daher zwingend erforderlich, die Grünplanung unserer Fußgängerzone in andere Hände zu geben.

Die Präsentation der Pferdemarktplanung im Grünbereich ist in unseren Augen einfalllos, teilweise inhaltlich irreführend sowie nur teilweise bestandswahrend.

Für die Oster- und Bäckerstraße liegt derzeit noch kein Nachweis in Form von Planzeichnungen vor, dass vom „Entgrünungskonzept“ tatsächlich abgewichen werden soll.

Der BUND hält eine aktivere Einbeziehung des Faktors „Grün“ mit einer Ausweitung der Möglichkeiten für zwingend geboten. Dieses ist auch der immer wieder geäußerte Wunsch der Menschen in Hameln.



Dazu fordert der BUND:

- 3.1 Die Einrichtung eines „Runden Tisch Grünplanung“ zur konkreten fachlichen Überprüfung und Ergänzung der städtischen Planvorstellungen
- 3.2 Die Einbindungen eines Fachplanungsbüros, welches hier einschlägige Erfahrungen hat.
- 3.3 Ferner bitten wir die Verwaltung konkret dazustellen, was sie unter der Neupflanzung zweier „Großbäume“ (Linden) als Ersatz für die zu fallende Gleditschie und der vier Kugelkirschen konkret versteht. Welches Alter und welche Höhe werden diese Bäume haben? Wie hoch ist der Kostenfaktor dazu?
- 3.4 Da die Grünplanung der Fußgängerzone als Einheit gesehen werden sollte, bitten wir um verbindliche Darstellung über den beabsichtigten Umgang mit dem Grün in der Bäcker- und Osterstraße.



#### 4. Elektroplanung / Trafostationen:

Die generelle Verlegung der Trafostationen ist aus unserer Sicht derzeit unnötig und zu teuer. Dort wo am Pferdemarkt aufgrund der Neukonzeption der Veranstaltungselektrik (die auch von uns als sinnvoll erachtet wird) erforderlich ist, ist eine Verlegung in den Untergrund akzeptabel, wenn diese nicht zu Lasten der Großbäume erfolgt. Dazu sollte eine Nutzung des Kellers des Hochzeitshauses für die Elektrostation geprüft/durchkalkuliert werden.

Die Glasvitrine am Pferdemarkt mit dem Model des alten Rathauses zeigt, dass durchaus eine bereichernde Nutzung möglich ist.

*Zur Kostentransparenz vor einer Entscheidung dazu noch folgende Fragen:*

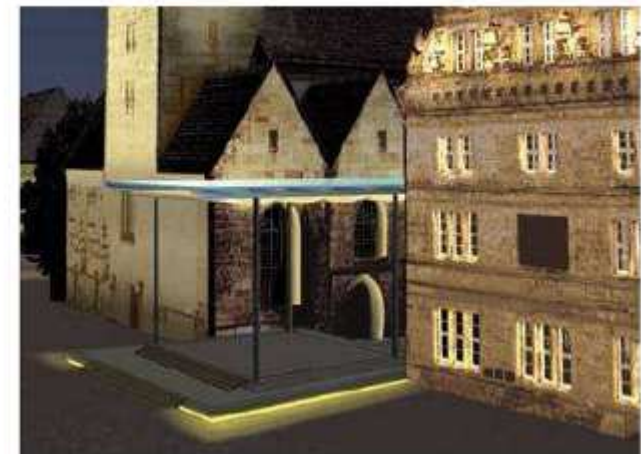
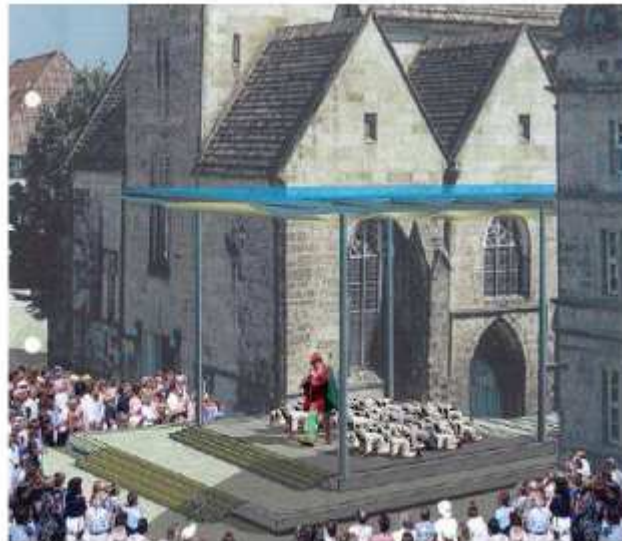
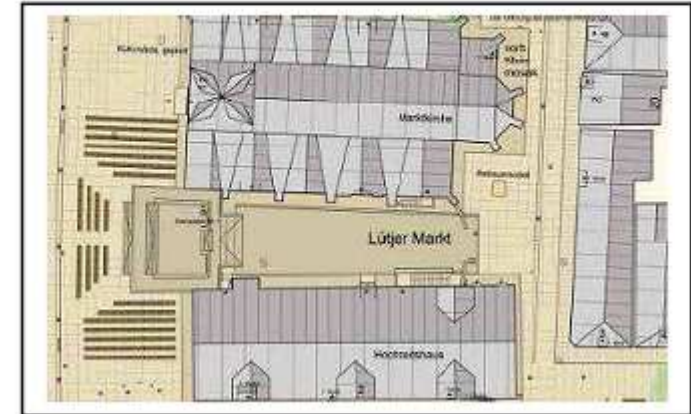
- 4.1 *Wie viel Geld der stadteigenen Tochter „Stadtwerke“ werden zusätzlich durch die geplante Verlegung der Trafostationen / Elektroneuinstallation von dort übernommen und so indirekt durch den städtischen Haushalt getragen?*
- 4.2 *Durch die geplante zentrale Verlegung der Technikinstallation für besondere Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt etc.) sollen erhebliche laufende Kosten entfallen. Ist es geplant, die Nutznießer (z.B. IG Weihnachtsmarkt) mit einer Kostenumlage in die Finanzierung dieser Maßnahme mit einzubeziehen?*





## 5. Hochzeitshausterrasse:

Die Umgestaltung der Hochzeitshausterrasse (neue Rattenfängerbühne) ist überflüssig. Eine bessere Erschließung des „Lüttjen Marktes“ hätte nur dann Sinn, wenn ein konkretes Nutzungskonzept vorliegen würde. Der Bedarf an einer weiteren Veranstaltungsfläche ist nicht vorhanden. Die Finanzmittel einer Umgestaltung sind in der derzeitigen Kostenkalkulation ohnehin nicht vorgesehen.



## 6. Beleuchtungsplanung:

Die „Illumination“ **einzelner** historischer Fassaden in der Innenstadt wäre eine Bereicherung und erscheint auch uns sinnvoll. Eine vollständige Neuplanung der gesamten Straßenbeleuchtung ist verzichtbar. So sollten die im Stadtbild akzeptierten „historischen“ Berliner Leuchten am Pferdemarkt stehen bleiben. Derzeit liegen noch keine Finanzplanungen für das Beleuchtungskonzept vor. Da auch hier Aufwand – Nutzen und Funktionalität in einem angemessenen Verhältnis stehen müssen, können abschließende Entscheidungen erst bei Vorliegen der konkreten Kosten-/Aufwandszahlen getroffen werden.





## 7. Bänke, Mülltonnen und Beeteinfassungen belassen:

Die derzeit in der Fußgängerzone aufgestellten Edelstahlmülltonnen und Bänke sind hochwertig und optisch ansprechend.

Eine Verbesserung durch die von Frau Deeken vorgeschlagenen anderen Elemente wird nicht gesehen, im Gegenteil.

Auch die Sandsteinbeete sowie die Einfassung der Bäume sind der historischen Altstadt angemessen und akzeptiert. Ein Veränderungsbedarf wird hier nicht gesehen.

*7.1 Die Verwaltung sollte beauftragt werden dazustellen, wieviel Geld der Austausch der Bänke und Mülltonnen kosten würde, bzw. wie hoch hier ein Einsparpotential ist.*

*7.2 Desweiteren ist eine konkrete Gegenüberstellung der derzeit bestehenden Sitzmöglichkeiten (Anzahl) mit dem in der neuen Planung vorhandenen Plätzen erforderlich.*







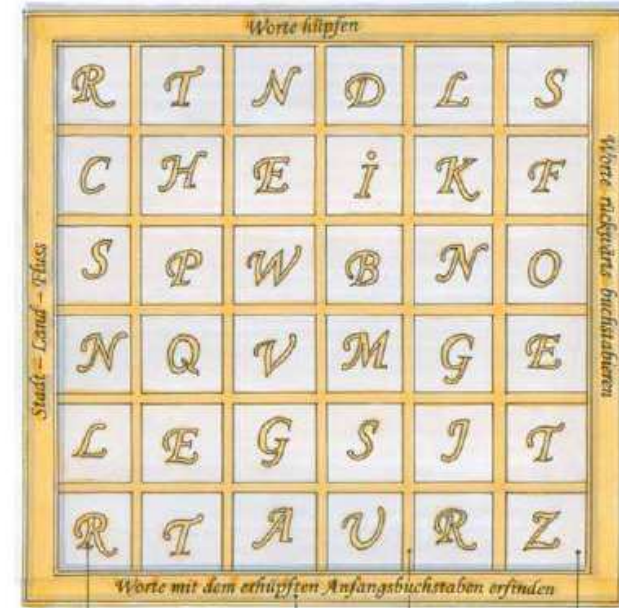
## 8. Mobilitätsplanung:

Der BUND fordert keinesfalls, die Fußgängerzone mit Fahrradständern zuzupflastern oder ein Fahren in der Zone zu den Hauptzeiten einzuräumen. Die Erreichbarkeit der Innenstadt und die Möglichkeit Fahrräder gesichert abzustellen, ist wesentliches Element einer umweltfreundlichen Verkehrsplanung. Der BUND prangert die Vernachlässigung dieses Themas in der Planung an. So sind die neuen Planzeichnungen zum Pferdemarkt insgesamt 9 Fahrradabstellbügel eingezeichnet. Dieses sind die bestehenden Bügel vor der Sparkasse Weserbergland und rechts vom ECE-Eingang. Die anderen alten Abstellflächen zwischen den Linden sind ersatzlos weggefallen. Radfahrplanung darf keine „Restplanung“ sein, bei der man erst anfängt zu überlegen, wenn alles fertig ist und dann feststellt, dass es jetzt leider keinen Platz mehr gibt.



## 9. Kinder:

Eher stiefmütterlich haben auch wir bisher die Planungen für das Spielangebot der „neuen“ Fußgängerzone behandelt. Das Angebot insgesamt erscheint uns in einer ersten Bewertung als zu gering und einfallslos. Hierzu sollte eine eigene Planungssitzung mit städtischen und ehrenamtlichen Fachleuten aus dem pädagogischen Bereich zur Beurteilung der Vorschläge einberufen werden. Der BUND erneuert hiermit seine Anregung von 2005, ein gesondertes Aufenthaltsplanungs-/Kinderkonzept: „Innenstadt für Kinder“ für eine beispielbare Erlebnis(innen)stadt zu erstellen.

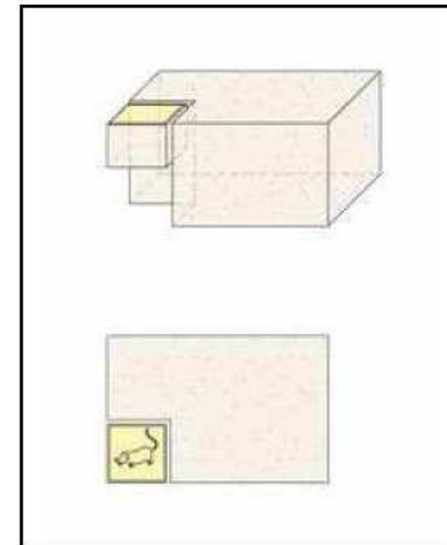




## 10. Rattenspur:

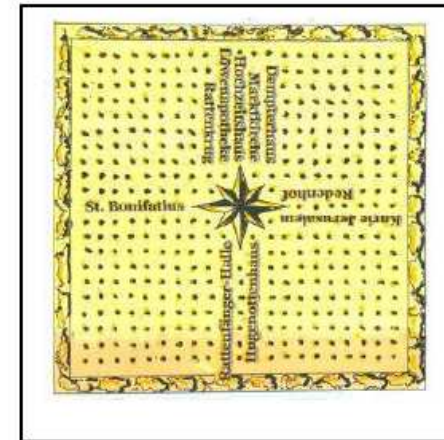
Die Überlegungen als Rattenspur Bronzewürfel mit Rattenrelief in einer Größe von 8x8cm (!) in das Pflaster einzulassen halten wir für ungeeignet.

Diese Würfel sind viel zu klein, um eine Lenkungswirkung zu entfalten oder überhaupt im Straßenraum wahrgenommen zu werden. Die Idee durch den Verkauf von Touristikwürfeln „einen Teilbetrag zur Finanzierung“ wieder zurück zu bekommen, ist, zurückhaltend ausgedrückt, höchst zweifelhaft.



## 11. neues Orientierungs- und Informationssystem:

Zu diesem wesentlichen Tourismusangebot halten wie die derzeitigen Informationen für nicht ausreichend. Die vorgestellten Bronzeplatten im Pflaster sind eine Möglichkeit, die auch beim bestehenden Pflaster eingebaut werden können. Eine konkrete Darstellung, welche Platten an welcher Stelle eingelassen werden fehlt uns noch. Die Darstellung von „vorstellbaren“ zusätzlichen digitalen Infosäulen ist uns zu abstrakt.





## 12. Fehlende Weseranbindung:

Das Fehlen der Vernetzung zur Weser ist ein elementarer Planungsfehler, der die Chancen der Stadt Hameln als „Stadt am Fluss“ ignoriert.

Eine „Brückenplanung“ zur Weserpromenade / Weserradweg und dem Werder ist daher dringend geboten, insbesondere wenn man den Weserradwege an die Fußgängerzone anschließen möchte, um dieser Touristenströme aktiv in die Altstadt zu lenken.

Die Herstellung eines Aufenthaltswert / Erholungswert am Weserufer und die Verbindung mit der Fußgängerzone könnten ein ergänzendes Angebot sowohl für Touristen wie auch für die Bewohner unserer Stadt schaffen. Dieses ist unseres Erachtens weitaus vordringlicher, als eine Erschließung des Lüttjen Marktes.



### 13. Fehlendes Servicekonzept:

Gepäckaufbewahrungsmöglichkeiten. Toilettenservicekonzept. Zwei wesentliche Bausteine werden in den Planungen nicht betrachtet. **Hier** zu investieren ist unseres Erachtens viel Erfolg versprechender als ein neues Pflaster zu verlegen.



## 14. Kosten / Finanzaufwand

Vieles ist wünschenswert, aber nur wenig ist finanzierbar. In Anbetracht der Haushaltslage und der anstehenden anderen wesentlichen Kommunalaufgaben ist die derzeitige Planung auch finanziell stark umstritten.

### **Der BUND fordert genaue Kostentransparenz herzustellen:**

- 14.1 *Wieviel Geld im Haushalt der Stadt Hameln steht gesichert für eine Umgestaltung der Fußgängerzone zur Verfügung?*
- 14.2 *Gibt es eine rechtsverbindliche Zusage des Landkreises zur Übernahme eines Kostenanteils von 600.000 Euro?*
- 14.3 *Wie hoch sind die Zusatzkosten zur Zwischenfinanzierung der Landkreisgelder durch die Stadt?*
- 14.4 *Wie hoch wird der Personal- und Verwaltungskostenbeitrag sein? Wir bitten um Darstellung der Personalbudgetkosten für Planungs- und Bauabteilung sowie Betriebshof. (Es handelt sich hier keineswegs um sog. „Eh-da-Kosten“, da dieses Personal alternativ auch für andere z.B. Stadtteilentwicklungs-/Klimaschutzprojekte eingesetzt werden könnte.)*
- 14.5 *Wie hoch ist definitiv der zur Verfügung gestellte Eigenanteil der Hamelner Hausanwohner und Geschäftswelt?*
- 14.6 *Wann erfolgt eine detaillierte Kostendarstellung (Pflaster, Bänke, Planungskosten, etc.) der derzeitigen Planung?*

Erst in Kenntnis dieser konkreten Finanzkalkulationen darf eine Entscheidung über einzelne Planungs-/Beschaffungsschritte erfolgen.

K.o.-Kriterium wäre für uns das Ausbleiben einer deutlichen finanziellen Beteiligung der unmittelbaren Nutznießer der Sanierung. Sollten diese in absehbarer Zeit dazu nicht bereit sein, wäre die Ungeeignetheit der Pläne offenkundig und es sollte ein sofortiger, absoluter Umsetzungsstopp die Folge sein! Dazu sollte eine feste Frist z.B. bis Ende dieses Jahres gesetzt werden.

## 16. Planungsraum erweitern:

Die Beschränkung/Konzentration des Planungsraumes auf den ausschließlichen Bereich der Fußgängerzone ist falsch. Die Innenstadt innerhalb von Ostertorwall und Kastanienwall ist zumindest für die Ausschöpfung der EU-Fördermittel als Ganzes zu sehen. Daher sind Entwicklungs- und Belebungsplanungen insbesondere für den Bereich Bau-, Emmern-, Wenden-/Thietorstraße, Kopmanshof, Münsterkirchhof sowie Alte und Neue Marktstraße vorzusehen. (Der Verzicht auf eine hochwertige Pflastererneuerung mit einem derzeitigen Finanzvolumen von 2 Mio. Euro böte hier finanziellen Gestaltungsspielraum.)

## 17. Schlusswort:

Wir bitten Vertreter des Rates, gleich welcher Fraktion, die hier gestellten Fragen aufzunehmen und eine verbindliche Antwort im Rahmen der Ausschusssitzungen zu beantragen.

Der BUND ruft bis zu einer Trendwende in der Ratspolitik alle Bürger zur Unterstützung des Bürgerbegehrens gegen die Erneuerung der Fußgängerzone auf. Nur ein Planungsstopp und –neuanfang bietet die Chance, die beabsichtigten Fehlentwicklungen zu verhindern.

*V.i.S.d.P. Ralf Hermes, Kreisgruppenvorsitzender, Berliner Platz 4, 31785 Hameln*



# HAMELN

Dienstag, 10. Februar 2009



Die Fraktionsvorsitzenden (v.li.) Güsgen, Wehrmann, Schoormann, Griese und Rieger wollen bis zum Bürgerentscheid intensiver über die Fußgängerzonensanierung informieren – bei Begegnungen, an Info-Ständen, mittels Flyern und in persönlichen Gesprächen.  
Foto: Dana

## Ein „Nein“ zum Bürgerentscheid ist ihr Ziel

Fraktionsvorsitzende betonen gemeinsam die Notwendigkeit der Fußgängerzonensanierung

## KOMMENTAR

# Endlich anfangen

VON MATTHIAS ASCHMANN

Man möge doch, schlug Wolfgang Kaiser den Bürgern vor, mal nach der Frostphase gesenkten Hauptes über den Pferdemarkt schlendern. Dann werde man sehen, wie kaputt das Pflaster wirklich ist. Der Fachbereichsleiter Planen und Bauen der Stadt Hameln verweist moderat auf den maroden Zustand der Fußgängerzone, die nach mehr als 30 Jahren an allen Ecken und Enden mehr als sanierungsbedürftig ist. Seit 2005 wird öffentlich darüber diskutiert, wie die Fußgängerzone der Rattenfängerstadt neu gestaltet, attraktiver gemacht werden



kann. Es wird Zeit, endlich anzufangen. Rat und Verwaltung scheinen fest entschlossen, den Worten Taten folgen zu lassen – trotz laufenden Bürgerbegehrens. Sollte es zu einem Bürgerentscheid kommen, haben es die Hamelner selbst in der Hand, eine Neugestaltung abzulehnen oder aber zuzustimmen. Fakt bleibt: Es besteht dringender Handlungsbedarf – Flickschusterei reicht da nicht mehr aus. Sollte der Entscheid – so er denn kommt – scheitern, wäre es verhängnisvoll, einfach nur bis dahin abzuwarten. Wertvolle Zeit ginge verloren.

[m.aschmann@dewezet.de](mailto:m.aschmann@dewezet.de)

## FAKTEN

### Bürgerbegehren in Hameln

Die Wählergemeinschaft „Frischer Wind für Hameln's Rat“ hatte im Juli 2008 ein Bürgerbegehren gegen die vom Rat beschlossene Sanierung der Hamelner Fußgängerzone initiiert. Über 7000 Bürger haben sich mit ihrer Unterschrift dem Vorhaben angeschlossen. Die Listen wurden vorgestern an die Stadt übergeben und werden jetzt von Mitarbeitern des Bürgeramts auf ihre Gültigkeit überprüft werden. Eine aufschiebende

Wirkung hat das Bürgerbegehren nicht – alle Maßnahmen, die bisher in die Wege geleitet worden sind, werden weiterverfolgt, wie zum Beispiel das Verlegen der Trafostationen.

Eine halbe Million Euro sind laut Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann bereits in das Vorhaben „Sanierung der Fußgängerzone“ geflossen, unter anderem für den Architektenwettbewerb, für Honorare und die Probebohrungen.



## Fußgängerzone: Die Stadt soll aufs Tempo drücken

Ministerium schreibt: Beitrag zur Konjunkturbelebung

HAMELN

Donnerstag, 29. Januar 2009

## „Die Osterstraße gerät ins Hintertreffen“

Breite Betroffenheit wegen Hertie-Schließung / OB drängt auf schnelle Sanierung der Fußgängerzone

## „Nur Betonstein“ als günstigere Alternative

Bauausschuss gibt keine Empfehlung für Vorgehen ab / CDU will Fünf-Millionen-Euro-Deckelung

## Hannover drängt auf schnelle Sanierung

Projekt Fußgängerzone ist Beitrag zur Konjunkturbelebung



Donnerstag, 29. Januar 2009

## Jetzt sollen die Hamelner direkt abstimmen

Verwaltungsausschuss lässt Bürgerentscheid zu / Termin: Sonntag, 19. April / 40 000 Euro Kosten

## Kostendeckel: Fünf Millionen Euro für die Sanierung

Empfehlung des Verwaltungsausschusses / Ausschreibungen beginnen

# Höhere Kosten für die neue Fußgängerzone

Schwieriger Untergrund / Kalkulation: 5,5 Millionen Euro





	Baukosten	Summe Baukosten	Nebenkosten*	Gesamtbedarf	Bisheriger Ansatz
<b>Kostenplan Standardlösung (1/3 Naturstein und 2/3 Betonstein)</b>					
Pferde- markt	2,050 Mio. €	4,630 Mio. €	0,450 Mio. €	<b>5,080 Mio. €</b>	4,250 Mio. € **
Osterstraße	1,340 Mio. €				
Bäckerstraße	1,240 Mio. €				
<u>Hochzeits- hausterrasse</u>	0,385 Mio. €	5,015 Mio. €	0,450 Mio. €	<b>5,465 Mio. €</b>	
<b>Kostenplan Extras (100 % Naturstein)</b>					
Pferde- markt	2,265 Mio. €	5,200 Mio. €	0,550 Mio. € ***	<b>5,750 Mio. €</b>	
Osterstraße	1,490 Mio. €				
Bäckerstraße	1,445 Mio. €				
<u>Hochzeits- hausterrasse</u>	0,385 Mio. €	5,585 Mio. €	0,550 Mio. € ***	<b>6,135 Mio. €</b>	

**Dazu zusätzlich:**  
Trafostationen  
= min. 600.000 Euro  
Elektrik Pferdemarkt  
= 265.000 Euro  
Finanzierungskosten  
+ LK Zuschuss  
+ eigene  
Geldaufnahmen  
+ schlechte  
Förderbilanz

# Kostendeckel (?)



Bei der Sitzung der Begleitkommission hatte Uwe Schoormann (SPD) die möglichen Pflastersteine genauer begutachtet. Ausgeschrieben wird jetzt auch eine Variante, die nur Betonstein vorsieht. Foto: Wal

## Kostendeckel: Fünf Millionen Euro für die Sanierung

Empfehlung des Verwaltungsausschusses / Ausschreibungen beginnen

**Hamel** (wul/wa). Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses haben der Ausführungsplanung für den ersten Bauabschnitt, den Bereich Pferdemarkt, zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, die Ausschreibung zu starten. „Damit haben wir ein wichtiges Ziel erreicht und setzen auch ein Signal nach außen“, sagte Erster Stadtrat Eckhard Koss. Das letzte Wort hat der Rat am 18. Februar.

Wie zuvor von der Mehrheitsgruppe im Bauausschuss beantragt, soll nun auch die kostengünstigere Pflastervariante „100 Prozent Betonstein“ mit ausgeschrieben werden. Die Verwaltung wird außerdem eine Kombination aus Beton- und Naturstein sowie eine komplette Natursteinpflasterung ausschreiben. Die unbeschädigten Teile des vor-

handenen Porphyrpflasters soll möglichst komplett im Traufbereich der Marktkirche und des Hochzeitshauses wieder verwendet werden.

Die Politiker haben außerdem mehrheitlich beschlossen, ein „Gesamtkostenziel“ von fünf Millionen Euro für das gesamte Projekt Fußgängerzone (ohne Hochzeitsterrasse) einzuhalten. Das sei laut CDU-Fraktionsvorsitzendem Claudio Griese „eine weichere Formulierung“ des von ihm gestellten Antrags, die Kosten „auf fünf Millionen Euro zu begrenzen“. Bis zur Ratssitzung möchte er eine Formulierung finden, der alle zustimmen können, erklärte er auf Anfrage der Dewezet. „Das Ziel einer Entschuldung der Stadt hat nach wie vor oberste Priorität“, hatte Oberbürgermeisterin

Susanne Lippmann während der Sitzung des Verwaltungsausschusses erklärt.

### „Ausschreibungen abwarten“

Die bislang veranschlagten Kosten übersteigen bereits die Fünf-Millionen-Grenze – man wolle jetzt die Ausschreibungsergebnisse abwarten und dann entscheiden, was zu tun ist, wenn die Kosten die fünf Millionen übersteigen, sagte der Sprecher der Mehrheitsgruppe, Uwe Schoormann (SPD), gegenüber der Dewezet.

Von den vorgesehenen Abfallbehältern – ein Muster steht in der Bäckerstraße – wird auf Wunsch der Politik Abstand genommen. Geplant wird nun mit Behältern, die eine größere Kapazität haben.

SERVICE

30.01.2009 - DEWEZET



# Ladensterben in der Hamelner Innenstadt

Osterstraße stark betroffen / „Zahl ist erschreckend hoch“

Hamel-Pyrmont (geö). Es ist nicht zu übersehen: In der Hamelner Innenstadt hat die Zahl der leer stehenden Läden drastisch zugenommen. Immer mehr Geschäftsräume im Zentrum verweisen, Schilder mit der Aufschrift „Laden zu vermieten“ oder „Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe“ mehren sich. Besonders betroffen sind die Hauptgeschäftsmeilen Oster- und Bäckerstraße, aber auch in der Hummen-, Platz- und Neuen Marktstraße liegen Ladenflächen brach. Bei einem kurzen Rundgang durch die Innenstadt wurden über 18 ungenutzte Geschäftsräume gezählt, teils dauern die Leerstände schon seit mehreren Monaten an.

„Die Zahl ist erschreckend hoch und das macht mir große Sorgen“, erklärt Holger Wellner, Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes Hameln-Pyrmont. Sichten nicht



Die Plakate sprechen eine deutliche Sprache – die Leerstände haben in der Hamelner Innenstadt drastisch zugenommen. Montage: udo

## Kontra Komplettanierung (grundsätzliche Bedenken)

1. Die **positiven Effekte** einer Sanierung der Fußgängerzone für Beschäftigung und Tourismus werden **deutlich überschätzt**.
2. Der **Finanzaufwand** in Anbetracht anderer lokaler, gesellschaftlicher Aufgaben (Schulen, Kultur, Umwelt-/Klimaschutz, ...) ist **unverhältnismäßig hoch**. Eine Kostentransparenz ist überhaupt nicht gegeben.
3. **Derzeit** ist eine Finanzierung annähernd zu 100% mit öffentlichen Geldern vorgesehen. Hauseigentümer und Geschäftsleute, die unmittelbare finanzielle Vorteile haben (sollten), bringen derzeit **keine Eigenbeteiligung** ein.
4. Die derzeitigen Planungen ignorieren immer noch dem Wunsch vieler Bürger nach **mehr statt weniger Grün**. Insgesamt befürchten wir bei einer Umsetzung negative Auswirkungen auf die Aufenthaltsqualität in unserer Stadt.
5. Massive **Planungs- und Kommunikationsfehler** der handelnden Akteure in Verwaltung und Politik haben das **Vertrauensverhältnis** und die Glaubwürdigkeit tief greifend **gestört**.

**19.04.2009**



**Bürgerentscheid**

## Pro Bürgerentscheid

### Die Ablehnung durch den Bürgerentscheid ermöglicht:

1. Eine dringend notwendige **Planungspause**, um die derzeit verfahrenere Situation grundlegend zu überdenken.
2. Die Chance eines Neustarts mit einer **aktiveren Einbeziehung** der Bürger.
3. Das Signal an Hauseigentümer und Geschäftswelt, dass **ohne eine direkte finanzielle Beteiligung** der persönlichen Nutznießer **nichts verändert wird**.
4. Eine (mit öffentlichen Geldern) **finanziell deutlich abgespeckte Lösung** durch Reduzierung auf das tatsächlich unabdingbar Nötige.
5. Freie Finanzmittel für andere Projekte und/oder weniger Schulden.

**19.04.2009**



**Bürgerentscheid**



## Fußgängerzone neu und was macht...

... der Klimaschutz ?



[www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)

## Fußgängerzone neu und was macht...

... die Kultur ?



[www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)

## Fußgängerzone neu und was macht...

... die Schulsanierung ?



[www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)

## Fußgängerzone neu und was machen...

... unsere Schwimmbäder ?



[www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)



## Fußgängerzone neu und was macht...

... die Spielplatzpflege ?

[www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)

## Klimaschutz statt Fußgängerzone



Der Klimawandel.  
Mit Ignoranz nur schwer zu stoppen.

[www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)



Weslo - Die Weserregion, Das ... Ja zum Bürgerentscheid a...

**ZUKUNFTSFÄHIGES HAMELN**

Fußgängerzone neu und was macht...

Ja zum Bürgerentscheid am 19.04.2009

Stand: 09.02.2009 - Seite ist im Aufbau

Hallo,

auf diesen Seiten werden Sie in kürze Informationen des **unabhängigen Zweckbündnisses für den Bürgerentscheid zur Fußgängerzone Hameln** finden.

**19.04.2009**



**Bürgerentscheid**

Dieses Zweckbündnis, welches derzeit von der Wählergemeinschaft "Frischer Wind für Hamelns Rat", der Kreisgruppe des BUND Hameln-Pyrmont sowie einer Reihe von einzelnen Bürgern getragen wird, stellt hier die Argumente für ein **Ja** zum Bürgerentscheid und weitere Informationen vor.

Kontaktieren Sie uns bei Fragen unter der u.a. E-Mail Adresse.

Weitere Infos auch unter:

[www.fwfr.de](http://www.fwfr.de)

[www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)

[www.hermes-hameln.de](http://www.hermes-hameln.de)